



Helma Jakob-Knobl hat für ihre Eulensammlung ein eigenes Zimmer eingerichtet. Aber zahlreiche Gefährten der gefilzten Eulenhandpuppe, die sie auf dem Bild in Händen hält, tummeln sich inzwischen nicht nur dort, sondern auch an vielen anderen Stellen im Haus.

Sammel-Lust



ZUR SERIE

Das Glück des Sammlers hat viele Gesichter: Mal ist es eine Mokkatasse, die das Herz hüpfen lässt, ein anderes Mal eine plüschige Rarität aus dem Hause Steiff. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir stellen Ihnen in dieser Serie Menschen vor, deren großes Hobby das Sammeln ist.

Leser, die dieser Leidenschaft frönen, oder die jemanden kennen, der gerne außergewöhnliche Dinge sammelt, können sich unter der Telefonnummer 05224/986113 oder -14 sowie per E-Mail melden: enger@westfalen-blatt.de.

In der zweiten Folge am 19. Juli stellen wir einen Geldscheinsammler vor. Die nächste Folge wird von Bierflaschenetiketten handeln.

Eulen nach Spenge tragen

Sammlerin Helma Jakob-Knobl besitzt über 3000 Exemplare

Von Bianca Meyer (Text und Fotos)

Spenge (SN). Mit einem Bild, auf dem eine Eule zu sehen war, fing 1980 alles an. Inzwischen tummeln sich im Mietshaus von Helma Jakob-Knobl aus Bardüttingdorf mehr als 3000 Eulen.

»Warum genau ich angefangen bin zu sammeln, kann ich gar nicht mehr genau sagen. Ich weiß nur noch, dass mich schon immer die Augen ganz besonders fasziniert haben«, erklärt die 53-Jährige, deren Haus ein reines Eulenparadies ist. Ein Schild am Carport mit der Aufschrift »Eulenhof« (kleines Bild) weist bereits jeden Besucher vor dem Haus daraufhin. In allen Zimmern, auf jedem Schrank, in jedem Fenster, auf jeder Fensterbank, an allen Wänden, in den Schubladen - an jedem noch so kleinen Fleck finden sich gleich mehrere Eulen,

sei es nun als kleine oder große Keramikfigur, aus Plastik, aus Holz, als Bild, als Briefmarke, als Uhr, als Spardose, eingeritzt in eine Muschel, geschnitzt aus

Ebenholz oder als ein Windspiel im Garten. Eulen überall.

»Das ist wie eine Sucht«, sagt die gebürtige Berlinerin, »aber es ist jetzt nicht mehr ganz so schlimm wie früher. Inzwischen schaffe ich es, in einem Geschäft auch mal an Eulen vorbeizugehen, ohne sie gleich zu kaufen.«

Die meisten ihrer »Exponate« hat sie allerdings nicht selbst gekauft: »Spricht es sich erst einmal herum, dass man Eulen sammelt, bekommt man auch nichts anderes mehr geschenkt.« Diese Eintönigkeit bei Mitbringern stört sie als leidenschaftlichen Eulen-Fan aber überhaupt nicht. Im Gegenteil: »Ich freue mich immer noch sehr, wenn ich eine Eule zum Geburtstag oder zu

pädagogin. Aber ein paar stehen dann doch in ihrer Gunst manchmal ein bisschen höher und werden bevorzugt behandelt. Dazu gehört zum Beispiel eine Eulenhandpuppe, die eine Künstlerin für sie aus Filz angefertigt hat.

»Spricht es sich erst einmal herum, bekommt man nichts anderes mehr geschenkt.«

Helma Jakob-Knobl

Ein großes Wandbild aus Öl, das im Wohnzimmer dem Besucher ins Auge fällt, hat sie beispielsweise selbst auf einem Markt in Paris gekauft. »Ich weiß noch, dass ich nicht genug Bargeld dabei hatte, und der Künstler extra mit mir gemeinsam zur nächsten Bank gegangen ist.« So habe jede der Eulen so ihre eigene Geschichte. Eine der etwas traurigeren Art ereignete sich vor ein paar Jahren: »Da hat man mir eine große Eule aus Eichenholz, vor meiner Haustür gestohlen. Der weine ich heute noch nach.«

Auch eine »musikalische« Eule gibt es in der Sammlung von Helma Jakob-Knobl. Ein Kollege hat

der Lehrerin von Gehörlosen eine Eulenspardose gebaut, die, wenn ein Geldstück hineingeworfen wird, Lieder von den Beatles spielt.

»Besonders stolz bin ich darauf, dass ich fast kein Exemplar doppelt habe.« Ein echtes Unikat in ihrer Sammlung ist eine Reifhalterung, die eine Airbrush-Künstlerin mit einer Eule verziert hat. »Als ich mir ein neues Auto kaufen musste, habe ich extra einen Wagen gewählt, an den auch die Halterung passt, ein Auto quasi passend zur Eule.«

Wer einen Teil der Eulensammlung von Helma Jakob-Knobl sehen will, kann dies im Seniorenzentrum St. Martins-Stift in Spenge tun. Dort wird momentan eine Eulenausstellung mehrerer Sammler gezeigt.



Eulenhof

Weihnachten geschenkt bekommen.« Eine Lieblingseule hat Helma Jakob-Knobl nicht. »Man hat ja schließlich auch keine Lieblingekinder«, sagt die Diplom-Sonder-